

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

313 (11.11.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich M. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. Nr. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen: die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Ferndruckanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 11. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 313

Aus dem Stadtkreise.

Forschung von „Aus dem Stadtkreise“ aus dem 2. Blatt.

Zur Gedenkfeier von Vinzenz Dchner (1811 bis 1911) im 55. Stiftungstanzert des Instrumentalvereins, sind im Schauspiel der Musikalienhandlung von Fritz Müller, Kaiserstraße 221, zwei Bildnisse von Vinzenz Dchner aus den Jahren 1854 und 1893 ausgestellt; ersteres eine Lithographie, letzteres ein Ölgemälde von dem Maler August H o e d e r hier, beide im Besitz von Frau Kammerfängerin Hoed-Dchner. Die vielen Verehrer des Altmeisters, der hier noch in lebhafter Erinnerung steht, seien auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht.

Selbstmordversuch. Donnerstag nachmittag versuchte ein lediger Tagelöhner aus Werthausen auf der Kaiserstraße durch Einnehmen von Gift seinem Leben ein Ende zu machen, weil er befürchtete, wieder nach der Heil- und Pflanzenschule Emmendingen gebracht zu werden, wo er schon zweimal untergebracht war. Er wurde mit dem Auto nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Unfall. Gestern nachmittag 1/5 Uhr fiel der verheiratete Arbeiter einer Stuttgarter Firma, Friedrich B a u n, beim Abmessen von Fenstern an einem Fabrikneubau im Bannwald auf den Hinterrumpf. Zur ärztlichen Untersuchung wurde der Verunglückte nach dem städtischen Krankenhaus überführt.

Der Kautionschwinder Otto Kugel aus Schw.-Hall, der f. Jt. auch hier ein Opfer fand, wurde in Koblenz festgenommen.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Im Gartenbauverein hielt Prof. Dr. Schultze eine Rede über die Meteorologie, einen Vortrag über das Thema: „Lindert sich das Klima?“ Die Klage, daß das Klima immer schlechter und extremer wird, ist schon sehr alt. Allerdings hat sich das Klima unseres Erdalles im Laufe seiner vieltausendjährigen Entwicklung gewaltig verändert und verschoben. An den nun in ewigem Eise starrenden Polen sind tropische Pflanzenreste nachgewiesen worden, während in unseren grünen Schwarzwalddörfern und am Fuß des Bodensees in prähistorischer Zeit sich gewaltige Gletscher ausbreiteten. Eine interessante Aufgabe der modernen Wissenschaft ist nun die Prüfung der Frage, ob sich in historischer Zeit, also im wesentlichen seit Beginn unserer Zeitrechnung eine Veränderung des Klimas nachweisen läßt. Die Grundlagen zu den erforderlichen Forschungen bilden Messungen von Temperatur und Regenmengen. Hierbei ist es jedoch recht mißlich, daß Aufzeichnungen hierüber nicht weit zurückreichen, zumal die Erfindung des Thermometers erst neueren Datums ist. Die ersten Temperaturaufzeichnungen stammen aus Paris vom Jahre 1666 ab. Von Karlsruhe liegen seit den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts Aufzeichnungen des Physikers Stieffel vor. Solche Aufzeichnungen werden nun zur Erlangung brauchbarer Resultate nach einem genau festgelegten System von den meteorologischen Stationen auf unserer Erde gemacht. Als Gründe für die Annahme einer Verschlechterung des Klimas wurde verschiedenes geltend gemacht. So vermute man z. B. das Verschwinden des Weinbaus in einzelnen Gegenden von Nord-Deutschland auf eine Verschlechterung des Klimas zurückzuführen, während tatsächlich hieran hauptsächlich die furchtbaren Nöte des 30jährigen Krieges die Schuld tragen. Ersterer zu nehmen ist die Tatsache, daß einzelne Gebiete unserer Erde, welche vor einigen Jahrhunderten noch reichen Pflanzenwuchs und kulturellen Ertrag aufwiesen, heute von öden Sandwüsten durchzogen sind, wie namentlich die weiten nordafrikanischen Küstengebiete, welche heute im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen. Doch an diesen kulturellen und klimatischen Veränderungen trägt die Unbilligkeit des in Afrika zur unbeschränkten Herrschaft vorgebrungenen Islams die Schuld, welcher die reiche und blühende Kultur der Karthager und Römer vollständig vernichtete und in dem Pflanzengürtel weite Sandwüsten jahrhundertlang ohne jede Bodenkultur brach liegen ließ und der Verwüstung preisgab. Historische und auf Grund genauer systematischer Messungen gemommene wissenschaftliche Feststellungen tragen nun zur einfachen Erklärung bei, daß eine wesentliche Veränderung des Klimas nicht eingetreten ist. Wohl aber können Schwankungen des Klimas nachgewiesen werden. In der Hand der kritisch einwandfreien Berechnungen des Geographen B r a u n e r — eines Karlsruhers — ist festgestellt, daß die warmen Jahre sich mit den trockenen — den regenarmen —, die kühlen Jahre sich mit den feuchten — den an Niederschlägen reichen — Jahren bedecken. Zur Gewinnung eines möglichst weit zurückreichenden zuverlässigen Materials kam Brauner auf den Gedanken, die gewissenhaftesten Temperatur- und Regen-Aufzeichnungen aus dem zum Teil sehr alten Kellerbüchern weinbauender Gegenden, so namentlich aus Südfrankreich zu verwenden. Es konnte damit zugleich nachgewiesen werden, wie die Termine der Weinlese genau den Temperaturschwankungen gefolgt sind. Es ist der Wissenschaft nicht gelungen, eine dauernde Veränderung des Klimas nachzuweisen und die Schwankungen auf der Sonne zurückzuführen. Dagegen ist festgestellt, daß auf der ganzen Erdoberfläche in gleichem Sinne trockene und warme Perioden mit kalten und feuchten abwechseln, deren jeweilige Länge etwa 30 bis 35 Jahre beträgt. Reicher Beifall lohnte die interessanten, durch graphische Darstellungen unterstützten Ausführungen des Vortragenden. Die übliche Gratiosverlustung einer großen Anzahl hübscher Topfpflanzen an die anwesenden Mitglieder schloß den sehr gut besuchten Vereinsabend.

Standesbuch-Auszüge.

Geburt: 9. November: Rudolf Christian, Vater Johann Heß, Gasarbeiter. Todesfälle: 9. November: Karoline Pitsch, Witwe des Kamleirats Heinrich Pitsch, alt 71 Jahre; Walter, alt 27 Tage, Vater Hermann Diehnel, Vater; Georgine S p o h n, Witwe des Geheimrats Georg Spohn, alt 78 Jahre.

Beerdigungsjahr und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, den 11. November 1911. 1/11 Uhr: Karl S c h n e i d e r, Kaufmann, Kreuzstr. 18, 1. Stod. — 3 Uhr: Georgine S p o h n, Geh. Rats-Witwe, Hirschstraße 58, 1. Stod. — 1/5 Uhr: Karoline Pitsch, Kanzleirat-Witwe, Schillerstraße 54, 2. Stod.

ber, abends 8 Uhr, im Saale „zur Stadt Karlsruhe“ im Stadtteil Mühlburg. Dabei wird der Vorstand des Vereins, Stadtpfarrer Schilling, über „Luthers Romreise“ sprechen. Auch musikalische Darbietungen finden sich im Programm.

Der Alldeutsche Verband, Ortsgruppe Karlsruhe, hat bereits im vorigen Jahre mit großem Erfolg einen Kurs für staatsbürgerliche Erziehung abgehalten und damit einem allgemeinen Wunsch Rechnung getragen. Man kann dem Verein nicht genug dankbar dafür sein, daß er auch wieder in diesem Winter die Idee aufgriff, diese Kurse fortzusetzen. Auch dieses Jahr hat sich Herr Dr. phil. F e l l m e t h, dessen schlichte, aber wirkungsvolle Vortragweise den Besuchern des letzten Kurses noch hinreichend bekannt ist, als Redner zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, in einem Zyklus von Vorträgen die soziale Frage zu behandeln. Der erste der fünf Vorträge fand am Donnerstag abend im Saal 3 der Brauerei Schrempf vor einem zahlreichen, aufmerksam lauschenden Publikum statt. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, Professor R. H e l b i n g, dankte für das zahlreiche Erscheinen und sprach den Wunsch aus, die Anwesenden möchten für die Vorträge immer mehr Freunde werben. Alsdann ergriff Herr Dr. phil. F e l l m e t h das Wort und sprach in fünfviertelstündigem Vortrag über „Kapitalismus und Sozialismus“. In leicht fasslicher Weise und ansprechender Form erzählte Redner zunächst die Geschichte des Kapitalismus von dem feudalistischen Wirtschaftssystem, der Scheidung in den Städten zwischen Unternehmer und Gehilfen bis zur Periode der Volkswirtschaft, der Zeit, in der sich die großen Gegensätze herausbildeten. Auf der einen Seite steht das Unternehmertum, auf der anderen die Arbeiter. In diese Periode tritt der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit in die Erscheinung. Aus dem gebundenen Lohnsystem ist ein freier Arbeitsvertrag geworden. Der Kampf habe mancherlei Formen angenommen, auf die er, Redner, nicht eingehen wolle. Hierauf ging Herr Dr. F e l l m e t h zu der Besprechung des Sozialismus über, dessen Entwicklung der Vortragende von seinen Anfängen bis auf die heutige Zeit ebenfalls in klaren Darlegungen zu Gehör brachte. Redner äußerte sich ausführlich über die realen Ziele des Sozialismus und kam dann in objektiver Weise auf die verschiedenen Richtungen im Sozialismus zu sprechen. Die grundlegenden Sozialisten waren Deutsche. Es seien nur Marx und Lassalle genannt. Heute herrscht im Sozialismus der Kampf zwischen den „Alten“ mit Beibehaltung der Spitze und den „Jungen“, den Anhängern von Bernstein. Lebhafter Beifall folgte den lehrreichen Ausführungen des Redners, dem Professor R. H e l b i n g den Dank aussprach. Es folgte eine freie Aussprache, in welcher Herr Dr. F e l l m e t h einige an ihn gerichtete Fragen allgemeinen Inhalts sofort beantwortete. Es sei schon jetzt auf den zweiten Vortrag hingewiesen, der am Donnerstag, den 16. November, über „Sozialpolitik“ stattfinden wird.

Karlsruher Kunstleben.

Konzert Willy Burmeister.

Willy Burmeister hat sich in den letzten Jahren durch eisernen Fleiß und strenge Selbstdisziplin zu einem der allerersten Geigenvirtuosen emporgearbeitet. Sein Ton ist trotz des wunderbaren Instrumentes nicht besonders groß, allein überaus modulationsfähig. Während in früheren Konzerten da und dort eingestreute kleine geniale, tonische Unreinheiten überlieferten, blieben wir dieses Mal mit Ausnahme der Eingangssakorde der Kreuzerfonate davon verschont. Doch was will das sagen gegenüber einer unübertrefflichen Bogentechnik und einem sensibel ausgeprägten, großzügigen Stilgefühl. Was der Künstler alles mit seinem rechten Arm ausführt, mit welcher Leichtigkeit er z. B. die eine Variation im Mittelteil der Kreuzerfonate behandelt, wie er allmählich die Arpeggien am Ende des 1. Satzes des Mendelssohn'schen Violinonzertes zu beleben verlehrt, ruft höchste Bewunderung hervor. Im 2. Satz in demselben einzig dastehenden Violinonzert wird er von anderen erstklassigen Künstlern in Ruhe und Größe des Tones vielleicht überholt. In der Klarheit und feinen Färbung des 3. Satzes dürfte er, zumal bei den rasenden Tempi, einzig dastehen. Die Kreuzerfonate war streng gefügt und zeigte neben dem Virtuosen den feingebildeten Musiker. Wie immer überragte er durch Tonfülle galanter Art. Neben verschiedenen deutschen Längen, die zum Teil seinem älteren Repertoire entnommen waren, brachte er diesmal als neu seine Tschaikowsky-Bearbeitungen mit, in denen er sich wiederum als geschickter Tonsetzer besonders für solche kleine Stücke älterer Meister erwies. Reicher Beifall, unzählige Herorrufe, stempelten den Abend zu einem glänzenden. Nicht minder gefeiert wurde sein Barter und Begleiter, Herr S c h m i d t - B a d e k o w aus Berlin. In der Tat ist dieser Herr ein Pianist mit beneidenswerten klavieristischen Eigenschaften. Seine allseitig durchgebildete Technik ist ausgezeichnet, sein Anschlag reich an Modulationen und sein Vortrag stets von der Unmittel-

barkeit eines temperamentvollen Empfindens begleitet. Daß er mehr ist als bloßer Virtuoso, bewies er in dem warm empfundenen Mittelteil der Kreuzerfonate und in den kleineren modernen Stücken, von denen neben Grieg „Im wirbelnden Tanze“ ein Präludium von Raut das Beste war. Seine Zugabe, das bekannte 1-moll Moment musical von Schubert war nicht weniger poetisch wiedergegeben. Auch er wurde mit Recht verschiedene Male gerufen und konnte reichen Beifall entgegennehmen.

Großh. Hoftheater.

Spielplan. a) In Karlsruhe: Samstag, 11. Nov. C. 15. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 7 bis nach 1/11. Sonntag, 12. Nov. B. 15. „Lannhäuser“, Oper in 3 Akten von Wagner. 6 bis gegen 10. Dienstag, 14. Nov. C. 16. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Akten von Aubert. 1/8 bis nach 10. Mittwoch, 15. Nov. B. 17. „Die Wäldente“, Schauspiel in 5 Akten von Döben. 7 bis 1/11. Donnerstag, 16. Nov. A. 16. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten. Musik von Richard Strauß. 7 bis gegen 1/11. Freitag, 17. Nov. C. 18. Zum erstenmal: „Weihnachtseinkäufe“, von Artur Schnitzler; zum erstenmal: „Die Lore“, von Otto Erich Hartleben; zum erstenmal: „Lottchens Geburtstag“, Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. 1/8—1/10. Samstag, 18. Nov. A. 17. „Der Herr Verteidiger“, Grotteske in 3 Akten von Molnar und Halm. 1/8 bis gegen 1/10. Sonntag, 19. Nov. C. 17. „Die Südin“, große Oper in 5 Akten von Halévy. 6—9. Montag, 20. Nov. B. 18. „Rigoletto“, Oper in 4 Akten von Verdi. 1/8 bis gegen 10. Eintrittspreise 11. November: Balkon 1. Abteilung 5 M., Sperrst. 1. Abteilung 4 M., am 12., 16., 19. Balk. 1. Abt. 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M., am 14., 20. Balk. 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50, am 15., 17., 18. Balk. 1. Abt. 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. Die bis mit Samstag den 11. an der Borkerkaufsstelle nicht eingetragenen Abonnementskarten werden vom Montag, den 13. Nov. an in der Wohnung der Abonnenten zugestellt. b) In Baden-Baden: Mittwoch, 15. Nov. 7. Vorst. „Madame Butterfly“, Tragödie einer Japanerin in 3 Akten, Musik von Puccini. 7—1/10.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 11. November 1911. 15. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementskarten).

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Regie: Otto Kienleherf.

- Personen: M. Frauendorf. Elisabeth, Königin von England. M. Frauendorf. Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England. Edith Deman. Robert Dudley, Graf von Leicester. Fritz Herz. Georg Talbot, Graf v. Shrewsbury. Josef Marx. Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh. W. Wasserbaum. Wilhelm Davison, Staatssekretär. Josef Kömer. Graf von Kent. Paul Gemmede. Graf Aubespine, französischer Gesandter. Hugo Höder. Graf Bellière, außerordentlicher Botschafter von Frankreich. Felix Krones. Ritter Amias Paulet, Ritter der Maria. Wilhelm Kempf. Mortimer, sein Neffe. Henry Pleß. Melvil, Hauspostmeister. Adolf Hallégo. Hanna Kennedy, Amme der Königin Maria. Christ. Frieblein. Margaretha Karl, Kammerfrau. Maria Genter. Burgoon, Leibknecht. Herm. Benedict. Dells, Mortimers Freund. Otto Hertel. Dragoon Drum. Ludwig Schneider. Offizier der Leibwache. Max Schneider. Ein Page. Anna Carlens.

Der Oberst der Grafschaft. Englische und französische Hofherren. Pagen. Trabanten. Dienerinnen der Königin von Schottland. Gefolge des Obersten.

Große Pause nach dem zweiten Akte. Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 1/11 Uhr. Kasse-Gröffnung: 1/7 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben. Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 5.—, Sperrst.: I. Abteilung M. 4.— usw.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. November.

Am Bundesratsitz die Staatssekretäre und Minister. Haus und Tribüne sind gut besetzt. Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet 1.15 Uhr die Sitzung.

Die Besprechung des Marokko- und Kongo-Abkommens wird fortgesetzt.

Abg. Wiemer (Forstjrh. Vpt.): Wir sind selbstverständlich gerne dazu bereit, für die Weltmachtstellung Deutschlands einzutreten. Durch Säbelgerassel wird den deutschen Interessen nicht gedient. Eine

solche Sprache ist im Reichstag nicht am Platze. Der Kriegsruf des Herrn v. Heudebrand war nicht am Platze. Die Worte: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freiwillig in ihre Ehre, sind Gemeingut des ganzen Volkes. Weshalb zeigten sich die Konservativen nicht auch bei der Finanzreform so opferwillig wie jetzt? Jetzt ist es unsere politische Pflicht, zu sagen, was wir auf dem Herzen haben. Der Marokkhandel hat uns manche unerfreuliche Erscheinungen und Erfahrungen gebracht. Ein Hauptfehler war die Entsendung von Kriegsschiffen nach Agadir, die in chauvinistischen Kreisen eine wilde Agitation entfesselt hat. Auch das Auswärtige Amt dürfte in dieser Hinsicht nicht schuldlos dastehen. Auch uns wäre ein Teil von Marokko lieber gewesen als das Kongogebiet. Doch nicht alle Wünsche können in Erfüllung gehen. Andererseits hätte die Unabhängigkeit des sibirischen Reiches gewahrt werden müssen. Das Kongo-Marokko-Abkommen hat seine Vorteile, aber auch seine Schwächen. Der gegenwärtige Leiter des Kolonialamts, Gouverneur Dr. Solf, beurteilt die Abrundung Kameruns recht günstig; er pries es in der Denkschrift, daß wir anstelle des einen Entenschnabels zwei bekommen haben. (Schallende Heiterkeit.) Herr v. Puttkamer sieht darin eine Vergrößerung unseres Kamerun-Etats und bezweifelt den Wert der eingeborenen Bevölkerung. Bedenklich ist die Bewilligung einer Etappenstraße durch Kamerun an Frankreich. Hieraus kann sehr viel Verwirrung entstehen und Stoff zu Konflikten gegeben werden. Die Hauptsache ist, was werden uns die Neuwerbungen kosten? Eine Verstärkung der Schutztruppen wird unbedingt notwendig sein. Herr v. Lindquist wußte zur rechten Zeit zu gehen. Ich wünschte, wir hätten mehr Minister, die zur rechten Zeit zu gehen wüßten. (Große Heiterkeit.) Bedauerlich ist für uns, daß der Chef der Regierung für ihn kein Wort der Anerkennung fand. Wir sind Herrn v. Lindquist dankbar für die Führung seines Amtes und für die warme Verteidigung, die er seinem Amtsvorgänger, Herr Dernburg, gegenüber ungerathen Angriffen hier hat zuteil werden lassen. Wir wünschen, daß die Reichsämter nicht nachgeordnete Behörden des Reichskanzlers sind, sondern mit eigener Verantwortung ausgestattete selbständige Reichsämter. Ich kann sagen, daß die Haltung der englischen Staatsmänner auch in unseren Reihen Bestimmung hervorgerufen hat. Die deutsche Nation lehnt es ab, daß die englischen Forderungen identifiziert werden mit den unfrühen. Andererseits bin ich verpflichtet, bestimmten Einspruch zu erheben darüber, daß hier im Hause mit Krieg gegen England gedroht wird, wie es gestern hier geschehen ist, umso mehr, als in England erste Befreiungen im Gange sind, die Mißverständnisse zwischen den beiden Nationen zu beseitigen. Die gegenwärtige Situation auf die Politik des Fürsten von Bismarck zurückzuführen, wäre ungerath. Ich bedauere, daß der Erbe der Krone hier gestern seinen Beifall zu erkennen gegeben hat, als hier die Politik des Auswärtigen Amtes kritisiert wurde. (Lebhaftes Bravo links, Rufen rechts und Zurufe.) Ich bedauere, daß eine Manifestation möglich gewesen ist in einem Augenblicke, wo über ein Friedenswerk verhandelt wurde und wo der Vertreter unserer auswärtigen Politik sagte, Gott sei Dank, daß die Reibungen beseitigt sind. Durch eine derartige Manifestation ist alles wieder in Frage gestellt worden, wie die heutigen Verhandlungsberichte in der französischen Presse, z. B. im „Eclair“, zeigen. Wir können schon jetzt verlangen, daß die Genehmigung des Reichstages zu derartigen Verträgen notwendig ist. Wir wollen, die Regierung soll über den Parteien stehen. Das ist Herrn von Bethmann Hollweg glänzend gelungen. (Heiterkeit.) Aber wir müssen daran festhalten, daß nicht bürokratisches oder persönliches Regiment das Glück der Nation verbürgt, sondern die ernsthafteste und reibliche Arbeit aller Volksschichten auf dem Boden der Befassung, des Fortschrittes und der Freiheit. (Romische Zurufe „Hurra!“ und Beifall links.)

Abg. Schulz-Bromberg (Reichspartei): Meine Partei ist der Ansicht, daß derartige Verträge der Genehmigung des Reichstages nicht bedürfen. Zweckmäßig wäre es uns allerdings erschienen, wenn er so abgefaßt worden wäre, daß unsere Zustimmung notwendig geworden wäre. Die Regierung hätte dadurch keinen Schaden erlitten. Einer Verfassungsänderung können wir aber nicht das Wort reden. In einem geheimen Abkommen, das sieben Jahre bestand, hat Frankreich Spanien einen Teil von Marokko als Einflußsphäre überlassen. Es fragt sich nun, ob wir in dem Teil von Marokko, der zur spanischen Einflußsphäre gehört, dieselben Rechte und Garantien haben, wie in dem anderen Teil. Wir können nicht bestreiten, daß die Regierung bei den Vertragsverhandlungen eine Fähigkeit an den Tag gelegt hat, die wir früher leider oft vermissen mußten. Gegenüber den englischen Forderungen hat sich die Regierung eine schwere Unterlassungssünde zu Schulden kommen lassen. Im Volk verlangt man eine Antwort und da sie ausblieb, entstand ein Mißmut und unausrottbar ist der Glaube, daß wir vor England zurückgewichen sind. (Lebhaftes: Sehr richtig!) Aber ein national hochgepanntes Empfindlichkeitsgefühl gegenüber jeder Kränkung, die dem deutschen Namen angetan wird, müssen wir von jedem Inhaber des Reichskanzleramtes verlangen.

Nach dem Abg. Schulz ergriff der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg das Wort, um zunächst seiner Vermunderung darüber Ausdruck zu geben, daß der Abg. Wiemer, der die Ueberzeugungstreue bei Herrn v. Lindquist gefeiert hatte, bei ihm, dem Reichskanzler selber, die Ueberzeugung nicht respektieren wollte. Er könne diesen Unterschied nicht akzeptieren und bestreite irgend eine Mißachtung des Reichstages. Wenn aus der Mitte des Reichstages ein Redner aufgestanden wäre, der mit einem anderen Weg gezeigt hätte, als den, den die Regierung gegangen

ist, so würde ich das mit Freuden begrüßt haben, aber bis jetzt ist dieser Mann nicht erschienen. (Heiterkeit und Zurufe: Wasser mann!) Der Abg. Wasser mann hat gestern davon gesprochen, daß Tripolis eine Folge von Agadir ist; wenn aber der Tripolisfeldzug im Zusammenhang stehen soll mit der Marokkoangelegenheit, dann hängt Tripolis nicht mit Agadir zusammen, sondern mit dem französischen Feldzug nach Fez. Ich habe den falschen Zusammenhang Tripolis und Agadir namentlich in der deutschfeindlichen Presse des Auslandes gefunden und wundere mich, daß der Führer der nationalliberalen Partei im Widerspruch zu den Tatsachen sich diese Auffassung zu eigen gemacht hat. Herr Wasser mann hat dann von dem Anerbieten der französischen Regierung zur Zeit des Herrn Rouvier gesprochen und gesagt, wir hätten das Anerbieten nicht annehmen dürfen mit Rücksicht auf England. Für die Vergangenheit scheint ihm also Rücksicht gerechtfertigt, während er uns dieselbe gegenwärtig zum schweren Vorwurf macht. Die Souveränität des Sultans war längst eine Fiktion und längst aufgegeben, bevor wir unser Marokkoabkommen abgeschlossen hatten. Wir gingen nicht aus Marokko heraus, weil wir nie darin waren. Herr Wasser mann sagte, wir hätten kein Schiff nach Agadir senden, sondern Maßnahmen an der Westgrenze treffen müssen. Wie? Die Truppenbilanzierung wäre eine Mobilmachung gewesen und hätte in einem solchen gespannten Moment den Krieg bedeutet. Nicht aber wäre das für Frankreich ein Anlaß zu Verhandlungen gewesen. Herr Heydebrand hat gemeint, wenn wir uns vollständig freie Hand gelassen hätten für die Zukunft, so könnte unsere Stellung mehr bedeuten wie wir jetzt erreicht haben. Wir sollten also abwarten und nichts tun? Das wäre eine Politik der Schwäche. Es gibt Momente, wo man sofort handeln und eventuell auch eine riskierte Handlung unternehmen muß. Etwas ernstes waren die Ausführungen des Herrn v. Heydebrand über England. Bezüglich des Interdiums in der „Neuen Freien Presse“, fuhr der Reichstanzler fort: Ich habe sofort von der englischen Regierung Aufklärung verlangt und diese hat darauf geantwortet, der englische Botschafter habe weder den bekannten Artikel in der „Neuen Freien Presse“ weder inspiriert, noch die ihm zugeschriebenen Äußerungen getan. Damit ist die Sache für die Regierung erledigt und auch für den Reichstag. (Widerpruch.) Ja, auch für den Reichstag, denn auch dieser ist eine verantwortliche Stelle. Sodann wandte sich der Reichstanzler gegen die Behauptung Heydebrands, daß er über die Rede eines englischen Staatsmannes, die eine Demütigung Deutschlands bedeutet habe, leicht wie über eine Fälschung hinweggegangen sei. Wenn Herr v. Heydebrand damit sagen wollte, daß ich eine Verletzung der Ehre des Reiches in einem beschönigenden Ausdruck habe fälschlicherweise, so muß ich ihm das ganz allein überlassen, wie er diese Schmäzung mit erhobener Stimme, diese Schmähung mit dem Respekt vor der Regierung, von der er gesprochen hat, und seinem nationalen Gewissen vereinbaren will. Wenn ich im Bewußtsein meiner Verantwortung über die Reden fremder Staatsmänner spreche, so soll dies zur Klärung unserer nationalen Stellung führen. Selbstverständliche und alles Maß übersteigende Worte wie die des Herrn v. Heydebrand möchten dem Parteiinteresse dienen — das Reich schädigen sie. (Beifall Bravo!) Es wäre zu bedauern, wenn sich in diesem hohen Hause die Eitel einbürgern sollte, über unsere auswärtigen Beziehungen in diesem Tone zu sprechen. Der Starke braucht kein Schwert nicht immer im Munde zu führen. (Beifall.)

Abg. Battmann (Wirtsch. Bgg.) [Unter andauernder lebhafter Unruhe im ganzen Hause]: Das elende Parteigezänk ist vom Redner der Fortschrittlichen Volkspartei heute in die Debatte hineingetragen worden, insbesondere waren seine Äußerungen über den Kronprinzen verwerflich. Der Kronprinz hat sich jeder lauten Äußerung enthalten, sonst wäre gegen ihn wie gegen jeden anderen Störer der Tribüne vorgegangen worden. Wohl dürfen wir erwarten, daß der Kaiser sich erlauben darf, seine Zustimmung zu einer nationalen Frage zu geben. Wir können nicht zugeben, daß die auswärtige Politik Bülow's konsequent gewesen ist. Die Regierung hat nicht verstanden, den nationalen Schmutz, der sich im deutschen Volke in den letzten Monaten geltend machte, zu organisieren und auszuräumen. Waren die Worte Heydebrands auch scharf, so entsprechen sie doch der Ansicht Lausender, ja Millionen deutscher Herzen. (Beifall rechts.)

Nach Ausführungen des Abg. Bruhn (Wirtsch. Bgg.) erklärt

Abg. Ricklin (Ersässer): Wir wollen die Politik der Regierung in dieser Frage nicht bekämpfen.

Abg. Gröber (Str.): Wir ziehen einen mageren Vergleich einem seltenen Prozeß vor. Das Volk soll nicht nach Krieg schreiben. Diese ungeheuer schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe wollen wir dem Kaiser überlassen. (Beifall Bravo im Zentrum.) Nach unserer Meinung bedarf der Vertrag der Zustimmung des Reichstages, weil mit ihm Ausgaben verbunden sind. Schließlich ist doch der Vertrag weiter nichts als ein Handelsvertrag, und Handelsverträge müssen vom Reichstage genehmigt werden. Der Kaiser, der nach einem alten höfischen Spruch der erste Diener des Staates sein soll, kann nach der jetzigen Rechtsauffassung unsere Kolonien ohne weiteres weggeben. Es ist höchste Zeit, daß endlich eine Revision dieses Rechtes eintritt.

Abg. v. Heydebrand (Konf.): Der Reichstanzler hat seine Ausführungen gegen meine persönliche Adresse gerichtet. Es handelte sich aber um die Anschuldigungen der ganzen deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages und somit der ganzen konservativen Partei des Reiches. Unsere Kritik beruht auf einer auf Beschluß der englischen Regierung ergangenen öffentlichen Kundgebung. Der Reichstanzler übersieht, daß auch das deutsche Volk eine Antwort auf eine an seine Adresse gerichtete Erklärung zu erteilen das Recht hat. (Beifall rechts.) Eine solche, dem Empfinden des Volkes — wie wir es verstehen — entsprechende Antwort enthält keine Abschwächung, sondern eine Stärkung des deutschen Ansehens. Es handelt sich bei der englischen Kundgebung nicht um eine formelle Herabsetzung, sondern um eine sachliche, zu welcher wir nicht schweigen dürfen. Es handelte sich bei meinen Ausführungen nicht um eine Kränkung. (Lachen links.) Was gesagt ist, wurde von nationalen Empfinden vorgeschrieben. (Beifall rechts.)

Darauf tritt Vertagung ein.

Persönlich bemerkt Abg. Wasser mann: Der Reichstanzler hat meine Auslassungen unrichtig triffert.

Ich habe nicht Tripolis als eine Folge Agadirs bezeichnet und auch nicht die Äußerungen der deutschfeindlichen Presse mit zu eigen gemacht. Das ist eine Unterstellung, die geeignet ist, mich im Lande zu distanzieren, und die ich zurückweisen muß. (Beifall rechts bei den Nationalliberalen.)

Schluß gegen 6 Uhr.

Morgen Samstag 11 Uhr Fortsetzung.

(Nach anderweitigen Redungen soll v. Heydebrand mit den Konservativen den Saal nach der Rede des Reichstanzlers verlassen haben. Damit würde seine Schlussfolgerung nicht harmonieren. D. R.)

Der deutsche Kronprinz.

Berlin, 10. Nov. Es erregt Aufsehen, daß der deutsche Kronprinz in der gestrigen Sitzung des Reichstages die Rede des Reichstanzlers mit schweigendem Interesse angehört, bei den folgenden Reden aber mit großer Lebhaftigkeit durch Handbewegungen und Kopfnicken seine Zustimmung ausgedrückt hat, gerade auch bei solchen Wendungen, die sich gegen die Regierungenspolitik lehnen. Von der Presse wird das auffällige Verhalten des Kronprinzen hervorgehoben, das den freilich aufgebauchten — Gerüchten von seiner Gegnerschaft gegen Bethmanns Politik nur zu deutlich recht gab, und allgemein wird auch das eifige Schweigen des Hauses nach der Ranzlerrede als bedeutsam hervorgehoben. Das auffällige Benehmen des Kronprinzen charakterisiert das „Tagblatt“ dadurch, daß es sagt: „Wir müssen sagen, daß das, was sich gestern nachmittag in der Hofloge des Reichstanzlers abspielte, hat, uns in hohem Maße bedenklich erscheint und daß eine Wiederholung solcher Szenen wohl besser unterbleibt.“

Potsdam, 10. Nov. Der Kronprinz nahm gestern an der Abendfeier beim Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais teil, bei dem auch der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg und Gemahlin anwesend waren.

Berlin, 10. Nov. Der Kronprinz, der mit dreitägigem Urlaub von Danzig nach Berlin gekommen war, wird keiner Sitzung des Reichstages mehr beiwohnen.

Neueste Nachrichten.

Die bayerische Regierung.

München, 10. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der Ministerpräsident Frhr. v. Bodewits namens der gesamten Regierung folgende Erklärung ab: „Am Finanzausschuß vom 8. November wurde vom Vertreter der Mehrheitspartei die Erklärung abgegeben, daß diese wegen der Stellungnahme des Verkehrsministers zurzeit nicht in der Lage sei, in der sachlichen Behandlung der Postulate des Verkehrsministers fortzufahren. Darauf hat der Finanzausschuß den Beschluß gefaßt, den Gegenstand bis auf weiteres von der Tagesordnung abzusetzen. Meine Herren! Der Herr Staatsminister der Verkehrsangelegenheiten hat die rein sachlichen Gründe, aus denen er veranlaßt war, die Sitzung der Kammer vom 7. November vor Schluß der Verhandlungen zu verlassen, bereits hier im Hause mitgeteilt und auch darauf hingewiesen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem ersten Vizepräsidenten auf Mißverständnisse zurückzuführen seien. Auf diese Erklärung wird hiermit ausdrücklich Bezug genommen. Der Beschluß des Finanzausschusses vom 8. November geht darnach von nicht zutreffenden Voraussetzungen aus und die königliche Staatsregierung gibt sich der Erwartung hin, daß die Beratungen in diesem Ausmaß wieder aufgenommen werden.“

Großfeuer in Nürnberg.

Nürnberg, 10. Nov. Heute nacht 11 Uhr brach in den Siemens-Schuckert-Werken aus bisher unbekannter Ursache Großfeuer aus, und zwar im Werkstättengebäude für Schaltapparate und Widerstände. Das Feuer griff schnell um sich, so daß trotz Eingreifens der städtischen und Fabrikfeuerwehr mit ungefähr 18 Schlauchleitungen bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Der Brand konnte erst gegen 3 Uhr morgens gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend. Das Dachgebälge und das zweite Obergeschloß sind fast völlig zerstört. Der größte Teil der im Gebäude befindlichen Lagervorräte, Fabrikate und Maschinen sind teils durch Feuer, teils durch Wasser unbrauchbar geworden. Eine größere, langandauernde Betriebsstörung tritt nicht ein, da die Fabrikation zum großen Teil in andere Räume verlegt werden kann.

Englische Ministerreden.

London, 10. Nov. Premierminister Asquith erklärte auf dem Lordmagorbankett in der Guildhall, der Rücktritt Balfours sei ein unerfahrener Verlust für das Parlament. Nachdem er auf die Kränkung der Reise des Königs paires nach Indien Bezug genommen hatte, wandte er sich zu den künftigen Arbeitsstörungen und beurteilte die barbarische Methode der Kriegführung bei industriellen Streitigkeiten. Er erörterte die Pflichten der Regierung in solchen Fällen, die Aufrechterhaltung der Ordnung ufm.

London, 10. Nov. Bei dem Lordmagorbankett bemerkte Churchill: „Das rapide Wachsen der deutschen Flotte hat die englischen Neubauten veranlaßt. Die Ueberlegenheit der Flotte sei Englands einziger Grundstein. Man könne glauben, daß der höchste Stand nunmehr erreicht sei und daß die Nationen in die glücklicheren Gefilde des größeren gegenseitigen Vertrauens gelangen werden.“ — Premierminister Asquith erklärte seine Freude über das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Das „dankebare Japan“.

Berlin, 10. Nov. Zu Ehren des japanischen Generals Ohima, des Gouverneurs von Kwantung, gab die deutsch-asiatische Gesellschaft gestern Abend ein Festmahl. General Ohima erwiderte auf einen Trinkspruch des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz: Er wisse als Soldat, was Japan Deutschland zu verdanken habe; aber auch auf anderen Gebieten hätten die beiden Länder viele Berührungspunkte.

Das türkische Parlament.

Konstantinopel, 9. Nov. Ueber die heutige Kammerung wird gemeldet: Am Laufe der Debatte erklärte der Großwesir, obwohl er die Festigkeit der Kammer in der Verteidigung der Verfassung würdige, bedauere er doch diesen Teil der Debatte, welcher sich lediglich mit der Angelegenheit Lutfi Pasha beschäftigte. Er warf der Kammer vor, seit vier Jahren nur undeutende gesetzgeberische Arbeit geleistet zu haben. Er versicherte ferner, daß gegen die Verfassung kein Streit geführt noch gar ein Staatsstreich versucht worden sei. Der Großwesir lobte dann den Kriegsminister, der mit seinen natürlichen Anlagen die reifste Erfahrung verbindet, so daß man selbst seine Irrtümer entschuldigen müsse.

Die Kammer nahm mit großer Majorität die Tagesordnung an, die die Erklärungen des Kriegsministers für ausreichend bezeichnet, unter der Bedingung, daß die Deputierten in Zukunft, selbst wenn es sich um Zustimmerteilung handelt, von dem Kriegsgericht durch ein besonderes Schreiben geladen werden müssen.

Die Revolution in China.

Schanghai, 10. Nov. Fast alle größeren Städte des Jangtse-Beckens sind jetzt in den Händen der Revolutionäre. Aus dem hiesigen Arsenal sind 10 000 moderne Gewehre an den Schanghaier Janhagel ausgegeben worden, was zu Belohnungen Anlaß gibt. Der Gouverneur von Nanjing ist getötet worden. Der Vizekönig Si Tscheng ist nach Japan entflohen.

Die Marokkofrage.

Aus dem Reichstolonialamt.

p. Berlin, 10. Nov. Mit der Führung der Geschäfte für den Frhr. v. Danckelmann, der jüngst beauftragt von seinem Amte zurückgetreten ist, ist Hauptmann a. D. Marquardt betraut worden.

Die Marokkofrage.

Aus dem Reichstolonialamt.

p. Berlin, 10. Nov. Mit der Führung der Geschäfte für den Frhr. v. Danckelmann, der jüngst beauftragt von seinem Amte zurückgetreten ist, ist Hauptmann a. D. Marquardt betraut worden.

Noch ein spanisch-französischer Handelsvertrag.

Madrid, 10. Nov. Die „Correspondencia Espana“ veröffentlicht einen spanisch-französischen Geheimvertrag von 1905, in dem Frankreich und Spanien verschiedene Artikel des im Jahre zuvor unterzeichneten Vertrages eine genaue Auslegung geben und ihre gegenseitige Haltung namentlich bezüglich der öffentlichen Arbeiten, des Handels und der Schule, des Geldes, der Errichtung der marokkanischen Bank, des Zollwesens ufm. festlegen.

Beide Regierungen verpflichten sich in diesem Geheimvertrage, sich gegenseitig Unterstützung zu leisten hinsichtlich dieser Angelegenheiten, der besseren Ausführung der öffentlichen Arbeiten, der Organisation der Eingeborenenpolizei und bezüglich anderer Fragen, die in Algieras erörtert werden sollten und bezüglich deren Diskussion sich Spanien und Frankreich das gegenseitige Versprechen geben, vollständig im Einklang mit England miteinander vorzugehen.

Der französische Minister des Äußeren über die Marokkofrage.

Paris, 10. Nov. Die Erklärungen des Ministers des Äußeren de Selves in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten gingen etwa dahin, daß das deutsch-französische Abkommen das Maximum dessen darstelle, was erreicht werden konnte. Der Tätigkeit der französischen Diplomatie sei es gelungen, die besten Forderungen annehmbar zu gestalten. Er bitte die Kommission, die Ratifizierung baldmöglichst zu beschleunigen. An den Minister wurde die Frage gerichtet, wie das Protektorat, das sich nach dem Wortlaut des Abkommens auf ganz Marokko erstrecken soll, beim Bestehen einer spanischen Einflussphäre in Kraft treten soll. Der Minister erklärte die Veröffentlichung des spanisch-französischen Geheimvertrages als richtig an und erklärte, man werde sich bemühen, das französische Protektorat sicherzustellen. Nach Eingang der Zustimmungserklärungen der Mächte der Agencrasakte sei es möglich, das Ergebnis der Besprechungen mit Spanien sicherzustellen. Der Minister bot alle Dokumente an und schien auch gegen deren Veröffentlichung nichts einzuwenden zu haben. Er wünscht aber vorher die Ansicht der deutschen Regierung zu hören. Der Minister erklärte, daß die Beziehungen zu Spanien gut seien. Spanien habe übrigens Frankreich von der Befehung von Sahara und El Mar unterrichtet. Der Minister bestand auf einer unverzüglichen Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens, die der Regierung den Rücken stärken werde für die bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Madrid, 10. Nov. Angesichts der Erregung, die in Tanger durch sanitäre Maßnahmen hervorgerufen worden ist, beschloß die spanische Regierung, den Kreuzer „Cataluna“ nach Tanger zu entsenden.

Paris, 10. Nov. Das nationalistische Blatt „La Presse“ erobert in der Entfennung des spanischen Kreuzers „Cataluna“ nach Tanger ein Anzeichen dafür, daß der französisch-spanische Zwist sich sehr zuspitzt habe. Der Hinweis auf die durch die sanitären Maßnahmen in Tanger hervorgerufene Erregung sei nur ein Vorwand. Die spanische Regierung wolle zeigen, daß sie Tanger als zur spanischen Einflussphäre gehörend ansehe.

Paris, 10. Nov. Der „Temps“ richtet im Hinblick auf die bevorstehenden französisch-spanischen Marokkoverhandlungen in sehr nachdrücklicher Weise an England die Mahnung, sich in dieser Angelegenheit auf die Seite Frankreichs zu stellen, dessen Forderung, daß Spanien Sahara und El Mar räumen möge, durchaus berechtigt und loyal sei. England, das mit Frankreich und Spanien durch Abmachungen und Freundschaftsbande verknüpft sei, und an dem französisch-spanischen Vertrag von 1904 mitgewirkt habe, sei ganz besonders dazu berufen, Spanien zu eröffnen, daß es die Loyalität Frankreichs mit gleicher Münze bezahle. Der Augenblick sei gekommen, wo die französisch-englische Solidarität sich bewähren müsse. Möge den Regierungsmännern in London und Paris der Vorwurf erspart bleiben, daß diese Solidarität unfruchtbar geworden sei.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 10. Nov. In der Sitzung des Bundesrats wurde den Vorlagen betreffend die Festsetzung der Vergütungssätze für vergällten und ausgeführten Branntwein, den Veredelungsverkehr mit Holzernte und Kakaopulver zur Herstellung von Holzernte, den Bezug von Unfall- ufm. Rente in Grenzbezirken, den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Rohgüterfabriken ufm., der Uebertragung der Bekannmachung über die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen ufm., Herstellung und Ausschank lotholischer Getränke die Zustimmung erteilt.

Berlin, 10. Nov. (Zuletzt.) Auf dem Bahnhofe Bernhart ist heute früh der Güterzug 6393 bei der Einfahrt auf einen Wagen aufgefahren. Die Lokomotive und vier Wagen sind stark beschädigt. Der Zugführer Viehl aus Breslau ist tot.

Potsdam, 10. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich mit der Prinzessin Bitoria Luise im Sonderzug heute mittag 2.15 Uhr nach Kiel begeben.

Johannistal, 10. Nov. Der Kronprinz unternahm heute nachmittag von 2 bis 4 Uhr eine Fahrt in der „Schwaben“ von Johannistal über Berlin nach Potsdam und zurück.

Stamislau, 10. Nov. Der Student Siczynski, der am 12. April 1908 den galizischen Statthalter Grafen Potocki ermordete, ist in vergangener Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Die Strafkleider wurden in seiner Zelle gefunden. Siczynski war zuerst zum Tode verurteilt und dann zu 20 Jahren Kerker begnadigt worden.

Arbeiterbewegung.

London, 10. Nov. Wegen Einführung der Nachtarbeit freiten die Arbeiter des Bonboner städtischen Fuhrwesens; sie wollen nur am Tag arbeiten. Auf den Straßen häufen sich die gefüllten Müllimer. Die Bürgermeister verfügte die Entlassung der Streikenden, doch ist diese Maßregel wirkungslos, da ein Ersatz schwer aufzutreiben ist.

Gerichtssaal.

Manheim, 10. Nov. Wie schon früher gemeldet, hatte der auf der Röhlichen Bahn angelegte Eisenbahnarbeiter R. Leidheimer sich des fortgeführten Diebstahls in Eisenbahnmaterialien der D-Büge von Ludwigshafen nach Mannheim schuldig gemacht. Leidheimer hatte die Reisenden, die ihre Reisetaschen und sich in den Speisewagen begeben hatten, bestohlen. Bei einer Hausung wurde ihm zahlreiche Stöcke, Schirme ufm. Der Staatsanwalt hatte bei der Verhandlung vor der Frankenthaler Strafkammer 6 Monate Gefängnis beantragt, das Urteil lautete aber auf 9 Monate Gefängnis.

Frankenthal, 9. Nov. Die auffeherregende Diebstahlsaffäre, bei welcher der Chemischen Fabrik Knoll & Co. in Ludwigshafen von zwei Arbeitern der Fabrik ein Platintiegel im Werte von 10 000 M gestohlen wurde, hatte ein Nachspiel, indem sich vor der Strafkammer nachträglich auch die Fehler zu verantworten hatten. Es wurden verurteilt: der Handelsmann Rawinsky aus Ludwigshafen zu 1 Jahr 6 Monaten und die Handelsfrau Gordon von Mannheim zu 10 Monaten und deren Chemann zu 7 Monaten Gefängnis. Der Handelsmann Solba von Pforzheim wurde freigesprochen.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 10. Nov. 1911.

Die gestern über der irischen See gelegene Depressions hat sich unter weiterer Abnahme ihrer Tiefe auf England und die Nordsee verlegt. Ein Minimum liegt über Oberitalien, auch über Südrussland (siehe unten), soweit dies die heute von dort her sehr mangelhaften Nachrichten erkennen lassen. Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung zu bestehen. Hoher Druck bedeckt das Innere Rußlands. In Deutschland herrscht trübes und neblig, ziemlich mildes und meist regnerisches Wetter. Eine wesentliche Veränderung ist zunächst nicht zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Nov.	Baromet.	Therm. in 0.	Wind.	Windgeschw.	Wolk.	Wetter.
9. 9. 11.	745,4	7,6	7,5	96	Stl	Regen
10. 9. 11.	748,1	6,6	7,1	98	DNB	bedeckt
10. 10. 11.	749,0	8,9	6,9	81	WNB	„

Höchste Temperatur am 9. Nov. 9,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,8. Niederschlagsmenge am 10. Nov. früh 6,1 mm.

Wasserstand des Rheins am 10. Nov. früh. Schuherstein 95, gefallen 2, Rehl 169, gefallen 1, Maxau 307, gefallen 3, Mannheim 213, gefallen 1 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 10. Nov. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Baromet.	Therm. Gehalt.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	756+1	+ 3	SE 2	wolkenlos
Hamburg	758+1	+ 4	SE 2	Rebel
Swinebünde	758+1	+ 6	SE 2	dunstig
Wemmel	760	+ 5	SE 3	bedeckt
Hannover	758+1	+ 5	SE 1	wolfig
Berlin	758+1	+ 6	Stille	bedeckt
Dresden	759	+ 6	SE 1	Rebel
Breslau	759+1	+ 8	SE 1	dunstig
Wetz	759	+ 6	SE 1	bedeckt
Karlsruhe (M.)	760	+ 7	DNB 1	bedeckt
Karlsruhe (S.)	761+1	+ 5	SE 1	Rebel
Stettin	758	+ 5	SE 4	„
Zugspitze	755+1	+ 8	W 5	wolfig
St. Gallen	756+1	+ 4	W 3	„
Altdorf	756+1	+ 4	W 3	„
Neudorf	756+1	+ 4	W 3	„
Paris	755	+ 5	SE 3	heiter
Wien	755	+ 3	SE 2	bedeckt
Zürich	760	+ 4	DNB 2	wolfig
Stockholm	759	+ 6	Stille	halbbedeckt
Christiansund	757+2	+ 4	SE 1	wolfig
Stagen	755+1	+ 6	SE 2	„
Kopenhagen	758-1	+ 7	W 2	Rebel
Stockholm	758	+ 5	SE 2	bedeckt
Osaka	757	+ 1	Stille	Rebel
Arhangel	768	+ 6	DNB 2	Schneefall
Petersburg	765-1	+ 3	SE 2	bedeckt
Riga	763	+ 4	SE 2	„
Warschau	761	+ 6	SE 1	„
Wien	759+1	+ 7	SE 1	wolfig
Rom	762	+ 15	SE 3	„
Norweg	760	+ 15	SE 3	bedeckt
Aggiali	761	+ 14	SE 4	wolkenlos
Brudstj	765	+ 12	SE 3	heiter
Trist	761+1	+ 16	SE 2	bedeckt
Lugano	760	+ 16	SE 1	Regen
Nizza	760	+ 16	SE 1	„
Barth	760	+ 16	SE 1	„
Saints	767	+ 4	SE 4	dunstig

* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Veränderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gefahren, — gefallen. Mit Ausnahme von Zugspitze und Saints sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Luffahrt.

Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

... Karlsruhe, 9. Nov. Wie schon berichtet, wird im Frühjahr 1912 wieder ein Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein stattfinden. Das Kartell Südwestdeutsche Luffahrtvereine, dem in Baden die Vereine Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim angehören, ist zurzeit mit den Vorbereitungen zu dem Flug, dessen Protokoll wieder Prinz Heinrich von Preußen übernehmen wird, beschäftigt. Wie man erfährt, soll den Schauluften, die bei dem diesjährigen Zuverlässigkeitsflug die beteiligten Aviatiker recht erheblich ermüdet und gegen die sich u. a. auch Prinz Heinrich aussprach, möglichst vermieden werden. Bis jetzt ist nur in Freiburg ein besonderer Ruhetag mit event. Schauluften in Aussicht genommen. Es besteht ferner die Absicht, einen sogenannten „Prinz Heinrich-Breis der Luft“ zu stiften, der alle Jahre im Kartell zum Austrag gelangen soll. Ferner ist beschlossen worden, aus den Ueberflüssen des 1. Zuverlässigkeitsfluges zwei Flugzeuge anzukaufen, welche den einzelnen Vereinen zur Verfügung stehen sollen. In den einzelnen Städten, wo selbst dem Kartell angelegte Vereine ihren Sitz haben, sollen Flugzeughallen errichtet werden, in denen die Flugzeuge untergebracht und repariert werden können. Zunächst dürfen solche Flugzeughallen in Freiburg und Baden-Dos errichtet werden. Die Flugzeuge sollen sportlichen und nützlichen Zwecken dienen und event. auch der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Da der erste Zuverlässigkeitsflug in diesem Jahre ein günstiges finanzielles Ergebnis zeigte, so konnte ein Grundfond für den nächstjährigen Oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug geschaffen werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mannheim, 10. Nov. Unter dem üblichen Vorbehalt wird bekannt, daß die Badische Bank etwa 6% (im Vorjahre 6 1/2%) Dividende verteilen werde.

Telegraphische Kursberichte.

10. November 1911. New York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörse), Frankfurt (Anfang), Karlsruhe (Anfang), etc.

Varenmarkt.

Stuttgart, 9. Nov. Leseobstpreise auf dem Engros-Markt: Äpfel 12-20 M, Quitten 12-16 M, Schieben 14 M, Birnen 14-20 M, Nüsse 30-32 M per 50 Kilogramm. Zufuhr schwach, Verkauf langsam. Mitteilungen der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehinger-Str. 15, 1. Stof.

Herbst-Nachrichten.

c. Durlach, 10. Nov. Das Ergebnis der Weinreife in unserer Gemeinde ist befriedigend. Ingesamt wurden 60 Hektoliter gemischter Weißherbst geerntet. Das Mostgewicht betrug 76 bis 82 Grad nach Dechle. Der Verkaufsgang war von Anfang an gut; für den Hektoliter wurden durchschnittlich 70 M bezahlt.

c. Von der Bergstraße, 10. Nov. Der Gesamtertrag der Weinlese an der Bergstraße ergab rund 2000 Hektoliter Weißwein und 1700 Hektoliter Rotwein. Der Erlös beläuft sich bei weitem Gemächts, wovon der Hektoliter durchschnittlich 60 M kostete, auf etwa 120 000 Mark, bei rotem Gemächts, wovon der Hektoliter im Durchschnitt 70 M kostete, auf etwa 119 000 M.

Industrien.

Dividendenrückstellungen badischer Brauereien. Die Dividende der Brauerei Eglau, Aktiengesellschaft in Durlach, wird infolge des günstigen Geschäftsganges im abgelaufenen Jahre in unterrichteten Kreisen auf mindestens 1 1/2 % höher geschätzt als im Vorjahr, wo 5 Prozent zur Ausschüttung gelangten. Auch die Bierbrauereigesellschaft Hutterkreuz U. G. Ettlingen, kann auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken, so daß auch hier auf eine höhere Dividende als im Vorjahr (4 %) mit Sicherheit geschätzt werden kann.

Terminkalender.

Samstag, den 11. November 1911. 9 und 2 Uhr: J. Fischmann sen., Auctionator, Schützenstr. 11, Versteigerung, Hähnerstraße 28.

11 Uhr: Groß. Güterverwaltung, Mostäpfel-Versteigerung im Hofplatz. 1 Uhr: Groß. Notariat VII. Versteigerung von Grundstücken in Durlach im früheren Rathaus.

Konferenzen in Baden. Amtsgericht Karlsruhe. Gesellschaft „Syndikat-freies Kohlen-Kontor Karlsruhe“ mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Prüfungstermin am 6. Dezember, vormittags 9 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Samstag, den 11. November. Reibenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Union-Kino. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Supram. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 Uhr bis 10 Uhr abends. Gesangsverein „Lassalle“. Abends 7 1/2 Uhr Konzert im großen Festsaal. Zum Gelingen. Konzert. Café Wülfel. Konzert. Bürgerbräu. Konzert. Siedehaus Karlsruhe. Abends 7 1/2 Uhr Herrenabend im Vereinslokal. Gesellschaft „M“. Abends 8 Uhr 25. Stiftungsfest im Koloßensaal. Fußballklub Victoria. 9 Uhr Spielveranstaltung. Männerturnverein. I. Damenabteilung 8-9 Uhr, Zentralturnhalle. Mädchenabteilung 8-9 Uhr höhere Mädchenschule. Verein für Verbesserung der Frauenkleidung. 3-5 Uhr II. Kinderturnkurs, 5-6 Uhr I. 6-7 Uhr II. und 7-8 Uhr III. Damenturnkurs, Goethehalle. Sonntag, den 12. November. Schwarzwaldder. Ausflug. Abfahrt 7 Uhr und 9 1/2 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein großartiges Arrangement hat die Firma Leipheimer & Wende durch ihre Schautage geschaffen. Bis heute abend werden in den ausgedehnten Lagerräumen dieser Firma die herrlichsten Schöpfungen der heutigen Mode zur Schau gebracht und durch geschickte Farbenanordnungen und Arrangements überraschende Wirkungen hervorgerufen. In der ersten Etage des Hauses sind hauptsächlich Stoffe der Liberty Comp., London, ausgestellt, während im Souterrain die kunstvollsten und kostbarsten Erzeugnisse der Textilindustrie vorgeführt werden. Der Lichtraum, welcher den Zweck hat, den Effekt der Farben in Saal- und Theater-Beleuchtung zu prüfen, ist ausschließlich für Ballstoffe für die Jugend referiert.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Ruffmann. Druck und Verlag: C. F. Wüllersteche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Glockners Modehaus für Hüte und Mützen Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr. Sport- u. Reise-Mützen, Usterhüte. Billigste Preise.

Emil Schmidt & Cons. Bäder - Waschlenteln - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Karlsruhe. Ingenieur. Anstaltsgasse 20. Büro: Hebelstr. 3.

Auch nervöse Herzleiden gibt es gutes Mittel und gegen ein Kohlensäure Bäder in Friedrichsbad, Kaiserstraße 136.

Das gesündlichste Genussmittel ist Kohlensäure-Wasserstoff in Whisky gelöst. Mrs. O'Connell moult's!

Einem die ihre Kinder geistig frisch und körperlich gesund erhalten wollen, lassen dieselben 2-3 mal wöchentlich im Friedrichsbad kalt baden und schwimmen. 1 Karte 10 Karten 100 Karten M.-40. M. 3.-. M. 30.-. Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pf. Mittwoch und Samstag abend 20 Pf.

Wilhelmsgarten Wilhelmstraße 14. Jeden Samstag und Mittwoch Schlachttag. Vorzügliches Mittagstisch. A. Bast, Metzger und Wirt.

Schwarzwaldder Sektion Karlsruhe. Sonntag, 12. November 1911 Ausflug. I. Bühl - Windeck - Buchkopf - Immenstein - Hundseck (M. 1 Uhr). R. n. a. Abfahrt 7 Uhr (P.Z.). II. Oberthal - Hundseck usw. wie I. Abfahrt 9 1/2 Uhr (P.Z.). I. und II. anmelden: Luftkurhotel Hundseck.

Großherzoglich Hoflieferant Friedrich Blos F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Harzerstr.-Ecke. empfiehlt große Auswahl Rasier-Spiegel, Rasier-Garnituren, Gillette-Apparate.

F. A. Meixler Parfümerien- u. Toiletten-Geschäft, Waldstrasse, gegenüber dem Residenz-Theater. Frisier-Kämme, Aufsteck-Kämme, Haargarnituren, Haarbürsten, Eutbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Toilette-Spiegel, Toilette-Garnitur, Manicure-Garnitur sowie einzelne Artikel zur Manicure, in u. ausl. Parfüm- u. Toilette-Seifen, Schwämme, Kerzen, Hautcrème, Puder, Haarwasser, Mundwasser, sämml. Rasierartikel, alle angeg. Artikel weit unter Preis.

Total-Ausverkauf. Frisier-Kämme, Aufsteck-Kämme, Haargarnituren, Haarbürsten, Eutbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Toilette-Spiegel, Toilette-Garnitur, Manicure-Garnitur sowie einzelne Artikel zur Manicure, in u. ausl. Parfüm- u. Toilette-Seifen, Schwämme, Kerzen, Hautcrème, Puder, Haarwasser, Mundwasser, sämml. Rasierartikel, alle angeg. Artikel weit unter Preis.

Restaurant „Zum Burghof“ Jeden Samstag grosses Schlachttfest Sonntags von 5 Uhr ab warme Knödel und Rippchen. Mein geräumiger Saal ist noch auf einige Sonntage zu vergeben. Hochachtend P. Pfirsch, früherer Küchenchef.

Stopfwelschkorn extra grobkörnig und doppelt nachgeschleift, sowie sämtliche anderen Futterartikel für Pferde, Rindvieh, Schweine, Hunde, Geflügel etc. empfiehlt Wilh. Fr. Pfeiffer, Fouragehandlung, Telephone 1381 - Augartenstr. 75.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel, Salz (Rappenaauer oder Stassfurter), Mutterlauge- u. Schwefel-(Thioipin) Bäder. Badezeit an den Werktagen: vormittags 8-1 Uhr und nachmittags 1 1/2-8 Uhr. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

Die Beste und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautverunreinigungen und Hautkrankheiten, wie Mitesser, Pimpeln, Flechten, Bläschen, Geschwüre etc. ist unbedingt die allein echte Seifenherstellung. Carl Roth, Hofstr., Herrenstraße 26, D. F. Scherzinger, Drog., Amalienstr. 19, W. Baum, Weberstraße 27, Jul. Dehn, Nacht-, Fähringerstr. 55, Th. Fischer, Karlsruherstr. 74, Th. W. Müller, Wilhelmstraße 20, B. Sager, Kaiserstraße 61, R. Reich, Querenstraße 68, in Durlach: Strauß-Drogerei, in Durlach: Siphorn-Apothek.

H. Bieler Kaiserstraße 223. Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten. Frisuren, als: Einlagen verschiedener Art und Größe, Locken-Chignons, Stecklocken, Lockenkranz, Zöpfe und einzelne Teile bei H. Bieler Kaiserstraße 223. Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten.

Karlsruher F. C. Alemannia. Sportplatz bei Schloß Ruppurr Haltestelle der Albtalbahn. Sonntag, den 12. November: Wettspiele auf unserem Platz: 1 Uhr: III. Mannschaft gegen Mühlburg III. 1 1/2 Uhr: II. Mannschaft gegen Mühlburg II. 1. Mannschaft in Pforzheim. Abfahrt 11 1/2 Uhr. Jeden Dienstag Vorstandssitzung u. Zusammenkunft der I. Mannschaft im Vereinslokal, desgl. jeden Freitag Vereinsabend. Der Vorstand.

Heinrich Karrer Philippstraße 19, Möbelhandlung, Patentprimordier-Woll-Fabrikation. Stets günstige Gelegenheit für Brautleute.

Extisch im „Rheingold“ zu vergeben. Waldhornstr. 22.

Die Beste und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautverunreinigungen und Hautkrankheiten, wie Mitesser, Pimpeln, Flechten, Bläschen, Geschwüre etc. ist unbedingt die allein echte Seifenherstellung. Carl Roth, Hofstr., Herrenstraße 26, D. F. Scherzinger, Drog., Amalienstr. 19, W. Baum, Weberstraße 27, Jul. Dehn, Nacht-, Fähringerstr. 55, Th. Fischer, Karlsruherstr. 74, Th. W. Müller, Wilhelmstraße 20, B. Sager, Kaiserstraße 61, R. Reich, Querenstraße 68, in Durlach: Strauß-Drogerei, in Durlach: Siphorn-Apothek.

H. Bieler Kaiserstraße 223. Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten.

Reiterthamer Fußballverein, e. V. Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Einzige unter Sportplatz am Weiherwald. Sonntag, den 12. November 1911, auf unserem Sportplatz: Liga-Spiel Sportfreunde Stuttgart I. gegen B. F. V. I. IV. Mannschaft gegen K. F. V. IV. Beginn 1 und 1 1/2 Uhr. II. u. III. geg. II. u. III. v. Mühlburg auf Mühlburger Sportplatz.

Stets günstige Gelegenheit für Brautleute.

Die Beste und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautverunreinigungen und Hautkrankheiten, wie Mitesser, Pimpeln, Flechten, Bläschen, Geschwüre etc. ist unbedingt die allein echte Seifenherstellung. Carl Roth, Hofstr., Herrenstraße 26, D. F. Scherzinger, Drog., Amalienstr. 19, W. Baum, Weberstraße 27, Jul. Dehn, Nacht-, Fähringerstr. 55, Th. Fischer, Karlsruherstr. 74, Th. W. Müller, Wilhelmstraße 20, B. Sager, Kaiserstraße 61, R. Reich, Querenstraße 68, in Durlach: Strauß-Drogerei, in Durlach: Siphorn-Apothek.

H. Bieler Kaiserstraße 223. Spezial-Geschäft für Damen-Frisieren u. Haararbeiten.

Reiterthamer Fußballverein, e. V. Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Einzige unter Sportplatz am Weiherwald. Sonntag, den 12. November 1911, auf unserem Sportplatz: Liga-Spiel Sportfreunde Stuttgart I. gegen B. F. V. I. IV. Mannschaft gegen K. F. V. IV. Beginn 1 und 1 1/2 Uhr. II. u. III. geg. II. u. III. v. Mühlburg auf Mühlburger Sportplatz.

Die neuesten
Liberty-Stoffe

Ausstellung

Die neuesten
Kleider-Moden

Die endesunterzeichnete Firma erlaubt sich zu einer Ausstellung der LIBERTY CO. London, verbunden mit Vorlage elegant. deutscher und französ. Erzeugnisse der Textilindustrie, ergebenst einzuladen. — Von inkl. DONNERSTAG, DEN 9. BIS SAMSTAG, DEN 11. NOV. INKL.

Die Ausstellung enthält Liberty-Stoffe, Seide, Samt und Wollstoffe sowie halbfertige Roben der neuesten Mode.

LEIPHEIMER & MENDE
KAISERSTR. 169, KARLSRUHE.

Die Ausstellung hat den Zweck, Neues zu bieten und Anregung den Besuchern für event. spätere Bedarfsfälle zu geben

Pfannkuch & Co

Marinaden-Abschlag
Aus unserem fünften und sechsten direkten Waggon, aus nur frischen Fischen hergestellt:

Bismardheringe	offen 5 Stk. 5 Pf.
	4 Stk. Dose 1.90
Rollmöpfe	offen 5 Stk. 5 Pf.
	4 Stk. Dose 1.90
Bratheringe	offen 9 Stk. 9 Pf.
(große Fische)	8 Stk. Dose 2.70
Sardinen	offen 9 Pf. 35 Pf.
(Ruffische)	das 10 Pfund-Büffel 1.80
Gelee-Seringe	1/4 Pf. 10 Pf. 30 Pf.
	die 4 Liter-Dose 2.—

Ferner:

frische Süßbällinge	3 Stk. 20 Pf.	scharfe holländische Rohbällinge	3 Stk. 20 Pf.
---------------------	---------------	----------------------------------	---------------

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Malossol-Kaviar,
direkter Bezug,
in verschiedenen Preislagen

Neue
Früchte- und Gemüse-Konserven

Feinstes Tafel-Geßengel
empfiehlt
Carl Hager,
Hoflieferant,
Erbrinzenstrasse, nächst dem Rondellplatz. Telephon 358.
Prompt. Versand. Rabattmarken.

Franz Perrin Detail
Inh.: Carl Ludw. Pressel
Kaiserstr. 124b * KARLSRUHE * Kaiserstr. 124b.
Anfertigung vollständiger Braut- und Kinder-Aussteuern.
Grosses Lager
fertiger Wäsche, Taschentücher,
Spitzen und Stickereien, Klöppel-Spitzen.

An der Spitze der deutschen Harmonium-Fabrikation steht
LINDHOLM
Alleinvertreter:
J. KUNZ
Karlsruhe — Rondellplatz.

Luxeum
Modernes Lichtspielhaus I. Ranges
168 Kaiserstrasse 168

Der Stiefvater
Hervorragendes Schauspiel.
Meisterhaft in Inszenierung,
Darstellung und Photographie.

Spielplan
vom Samstag, den 11. November
bis Dienstag, den 14. November

Nauke heiratet eine Amerikanerin.
Humoreske.

Nautischer Sport in Italien.
Interessante Szenen aus dem ital. Sportsleben.

Lemke und sein Bär als Polizist.
Humoreske.

Die Frau des Wegelagerers.
Drama. Eine aufregende Erzählung aus den Schneebergen der Sierra Nevada (Californien).

Der kleinste Handkünstler der Welt.
Du-Walzer. Tonbild.

Bei Einkauf von einem Pfund Kakao
verschenken
wir eine hübsch dekorierte **Kakaodose** für ein Pfund Inhalt.
Emmericher Waaren-Expedition
Kaiserstrasse 152.

„Kola“
Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwaren-Händler
G. m. b. H.
offeriert bei ihren Mitgliedern:
Buhlers-Seife
und
Wasch-Extrakt „Famos“
mit Gutscheinen für nützliche und praktische Zugaben.
Buhlers-Seife
ist garantiert rein, daher sparsam im Gebrauch.
Wasch-Extrakt „Famos“
ist überall beliebt und erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
J. Welcker & Buhler,
Dampfeisenfabrik,
— Nowied am Rhein. —

Speisekartoffeln,
Württembergischer Magnum bonum u. Reddenburger Up-to-Date, per Ztr. 4.50 M., in vorzüglicher Qualität, zu haben **Gerwigstrasse 27. Tel. 2786.**
NB. Bei Abnahme von mehr als 5 Zentnern frei fürs Haus.

Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel,
Waldstrasse 43
empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt
Gänseleberpastete
Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mk. angefertigt.
Prompter Versand nach auswärts.
1177 Telephon 1177.

Thee Praechter
Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Trauringe
Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke in **Pforzheimer Gold- u. Double-waren, Eheringe** in massiv Gold, gestempelt u. ohne Lötflüge, von 10 Mk. an per Paar. **Uhren und Ketten** jeder Art. **Tafelbestecke, Vereins- und Ehrenpreise** empfiehlt billig
Chr. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage-Weckeruhren, Stück 2 Mk.
Altes Gold wird eingetauscht.